



# CLAUDIO MONTEVERDI

---

# L'ORFEO

---

---

---

---

28. APRIL 2026  
ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL

BESUCHEN SIE  
UNS FÜR EINEN  
KAFFEE. BLEIBEN  
SIE FÜR UNSERE  
EXPERTISE.



Planen Sie Ihre finanzielle  
Zukunft mit uns.

[juliusbaer.com](https://juliusbaer.com)



Bank Julius Bär Deutschland AG, Niederlassung Hamburg,  
Neuer Wall 80, 20354 Hamburg, T +49 (0) 40 570064-400

**Julius Bär**  
YOUR WEALTH MANAGER

Dienstag, 28. April 2026 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal  
Das Alte Werk | 5. Konzert

---

19 Uhr | Foyer Nähe Haupt-Bar | Einführung mit Michael Sangkuhl

## L'ORFEO

**CAPPELLA MEDITERRANEA**

**CHŒUR DE CHAMBRE DE NAMUR**

CHORLEITER **THIBAUT LENAERTS**

**VALERIO CONTALDO** ORFEO

**MARIANA FLORES** EURIDICE, LA MUSICA, PROSERPINA

**GIUSEPPINA BRIDELLI** LA MESSAGGIERA, LA SPERANZA

**EDWARD GRINT** PLUTONE

**SALVO VITALE** CARONTE

**ALESSANDRO GIANGRANDE** PASTORE, APOLLO

**LEANDRO MARZIOTTE** PASTORE

**MATTEO BELLOTTO** PASTORE

**NICHOLAS SCOTT** PASTORE, SPIRITO, ECO

**ESTELLE LEFORT** NINFA

**PHILIPPE FAVETTE** SPIRITO 2

DIRIGENT **LEONARDO GARCÍA-ALARCÓN**

---

**Claudio Monteverdi** (1567–1643)

L'Orfeo / Favola in musica (1607)

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Pause gegen 20:50 Uhr / Ende gegen 22:15 Uhr

---

Gefördert durch den



FREUNDESKREIS  
ELBPILHARMONIE  
+ LAEISZHALLE



**HAWESKO**

JEDER WEIN EIN ERLEBNIS

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,  
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

**[hawesko.de/elphi](https://hawesko.de/elphi)**

Die Elbphilharmonie®-Weine von  
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der  
Elbphilharmonie erhältlich.

Claudio Monteverdis »L'Orfeo« gilt als erster Höhepunkt der damals noch jungen Gattung Oper. In ihm werden erstmals typische Formen wie Arie und Rezitativ erkennbar. Die Wahl des antiken Orpheus-Mythos als Vorlage war dabei alles andere als Zufall, denn der sagenhafte Sänger steht wie kein Zweiter sinnbildlich für die Macht der Musik, die Monteverdi zu Beginn seiner Oper sogar höchstselbst auftreten lässt. Und so nehmen uns im heutigen Konzert die Cappella Mediterranea und der Chœur de Chambre de Namur mit auf eine spannende Reise zum Ursprung der Oper.

---

# DIE HANDLUNG

## **PROLOG**

Die Allegorie der Musik betritt die Bühne und kündigt als Beispiel für die Macht ihrer Kunst die Geschichte von Orpheus an: Allein durch seinen Gesang zähmte dieser wilde Tiere und bezwang die Götter der Unterwelt.

## **AKT I**

Hirten und Nymphen preisen die bevorstehende Ehe von Orpheus und der Nymphe Eurydike und bitten um den Segen von Hymenaios, dem Gott der Ehe. Orpheus besingt Sonne und Schöpfung und seine Liebe zu Eurydike.

## **AKT II**

Gemeinsam mit den Hirten und Nymphen singt Orpheus über vergangene Liebesqualen und das neue Glück. Dann berichtet ihm eine Botin, dass Eurydike beim Blumenpflücken durch den Biss einer Schlange getötet wurde. Voller Schmerz fasst Orpheus den Entschluss, in die Unterwelt hinabzusteigen und ihren Herrscher Pluto um die Rückkehr Eurydikens zu bitten.

## **AKT III**

Die Hoffnung (La Speranza) begleitet Orpheus, muss ihn am Tor zur Unterwelt jedoch verlassen, denn dort heißt es: »Lasst alle Hoffnung zurück, die ihr hier eintretet.« Der Fährmann Charon weigert sich, einen Lebenden über den Totenfluss zu setzen. Orpheus singt ihn in den Schlaf und rudert selbst ans andere Ufer. Der Chor der Geister besingt warnend die Hybris der Menschen.

## **AKT IV**

Tief bewegt von Orpheus' Schmerz bittet Proserpina, die Königin der Unterwelt, ihren Gatten Pluto, Eurydike auf die Erde zurückkehren zu lassen. Dieser willigt ein, jedoch nur unter der Bedingung, dass Orpheus Eurydike erst ansehen darf, wenn beide das Totenreich verlassen haben. Orpheus schreitet glücklich voran, wird jedoch von einem Geräusch aufgeschreckt.



Orpheus geleitet Eurydike aus der Unterwelt, 1861 gemalt von Jean-Baptiste Camille Corot

Er glaubt, hinter sich die Furien zu hören und wendet sich um. Daraufhin verliert er Eurydike erneut. Der Chor der Geister besingt das Lob der Selbstbeherrschung als hohe Tugend.

### **AKT V**

Orpheus gibt sich seinem hoffnungslosen Schmerz hin. Da erscheint sein Vater Apoll und erhebt ihn zu sich in den Olymp, wo ihn die Unsterblichkeit erwartet und alles irdische Leiden ein Ende hat. Orpheus werde Eurydike zwar nicht wiedersehen, so Apoll, doch in der Sonne und in den Sternen könne er ihre Schönheit erblicken. Wieder tanzen und singen die Hirten und Nymphen, da Orpheus zu himmlischer Ehre und Glück gelangt ist.

A marble sculpture depicting the mythological figures Orpheus and Eurydice. Orpheus is in the foreground, shown from the waist up, with his head tilted back and eyes closed in a state of grief or ecstasy. He is holding Eurydice behind his back. Eurydice is behind him, her face partially obscured by his hand as she looks away. The sculpture is set against a dark background with a textured, rock-like surface behind the figures.

# DER JAHRTAUSEND- SÄNGER

Der Orpheus-Mythos gehört zu den berühmtesten Stoffen der Kulturgeschichte. Auch an der Entstehung der Gattung Oper hatte er einen großen Anteil.

---

**D**ie Geschichte ist so bekannt wie tragisch: Der mythologische Sänger Orpheus erweicht mit seinem Gesang die Herzen der Götter der Unterwelt, um seine verstorbene Frau Eurydike zu erretten. Und tatsächlich darf er sie wieder mit auf die Erde nehmen – unter der Bedingung, dass er sich auf dem Weg dahin nicht nach ihr umdrehe. Doch Orpheus missachtet das Gebot – und verliert Eurydike für immer ...

Mehr als 2000 Jahre sind vergangen, seit der römische Dichter Ovid diese Liebesgeschichte ohne Happy End in seinen *Metamorphosen* festhielt. Seither wurde die griechische Sage in nahezu allen künstlerischen Genres verarbeitet und in unzähligen Varianten durchgespielt. Ob in Gedichten von Rainer Maria Rilke, Gottfried Benn und Johann Wolfgang von Goethe, in Theaterstücken von Tennessee Williams bis Elfriede Jelinek oder in zahlreichen Gemälden und Skulpturen, von denen dieses Programmheft nur einen Bruchteil wiedergeben kann.

Auch in zahlreichen Filmen stößt man auf Orpheus – wenn auch oft in verschleierte Form. In *Vertigo* (1958) von Alfred Hitchcock wird der Polizeikommissar Scottie Ferguson Opfer einer Intrige, bei der er zweimal die vermeintlich selbe Frau sterben sieht. Ins karnevalistische Treiben Rio de Janeiros verfrachtet der Regisseurs Marcel Camus Orpheus und Eurydike in dem Film *Orfeu Negro* (1959), in dem Orpheus statt zur Leier zur Gitarre greift. Und in *Vom Suchen und Finden der Liebe* (2005) tauscht Helmut Dietl die Geschlechterrollen: Bei ihm kommt Orpheus zu Tode und folgt seiner Frau ans Tageslicht – bis sie sich wütend umdreht, weil er eine abfällige Bemerkung über ihr Hinterteil gemacht hat, woraufhin Orpheus wieder in der Unterwelt verschwindet. Selbst schuld ...

## DER ORPHEUS-MYTHOS IN DER MUSIKGESCHICHTE

Und dann wäre da natürlich noch die Musik: Von einer sinfonischen Dichtung Franz Liszts bis zu einem Ballett Igor Strawinskys, vom deutschen Liedermacher Reinhard Mey, der sein erstes Album *Ich wollte wie Orpheus singen* taufte, bis zur kanadischen Indie-Rockband Arcade Fire, die Orpheus und Eurydike auf ihrem 2013 erschienenen Album *Reflektor* jeweils einen Song widmete, diente Orpheus als Inspiration für Musikwerke höchst unterschiedlicher Genres.

Vor allem aber die Oper hat einen Narren an Orpheus gefressen. Allein eine Auflistung im Fachlexikon *Die Musik in Geschichte und Gegenwart* verzeichnet mehr als 60 Orpheus-Opern, darunter zwei Versionen von Christoph Willibald Gluck, Jacques Offenbachs sozialkritische Operette *Orpheus in der Unterwelt* (die mit dem berühmten Cancan!) und Philip Glass' Adaption *Orphée* nach dem gleichnamigen Film von Jean Cocteau.

Was fasziniert Komponisten, Dichter und Maler seit jeher an dem Stoff? Da wäre zum einen die – aufgrund des zweifachen Todes Eurydikes – besonders tragische Liebesgeschichte, die Orpheus und Eurydike neben Figuren wie Romeo und Julia und Tristan und Isolde zu einem der berühmtesten Liebespaare der abendländischen Kulturgeschichte macht. Zum anderen steht die Figur des Orpheus wie keine andere als Sinnbild für die Musik – und bietet damit geradezu eine Steilvorlage für Vertonungen. So verwundert es nicht, dass sich besonders die Oper vom mythischen Ur-Sänger inspirieren lässt: »Er ist der Opernheld schlechthin – Inkarnation der Musik, Symbol der Liebe über den Tod hinaus«, fasst es die Musikwissenschaftlerin Silke Leopold zusammen.

»Orpheus ist der  
Opernheld schlechthin  
– Inkarnation der  
Musik, Symbol der  
Liebe über den Tod  
hinaus«

---

Silke Leopold



Claudio Monteverdi

## **DER URSPRUNG DER OPER**

Schon die Geburt der Gattung ist ohne Orpheus nicht denkbar. Die Oper entstand gegen Ende des 16. Jahrhunderts im Zuge der aufkommenden Antikenbegeisterung, die schließlich die Renaissance einläutete. Zu dieser »Wiedergeburt« zählte auch die Wiederbelebung von kulturellen Errungenschaften der griechischen und römischen Antike wie dem Theater, bei dem man davon ausging, dass Teile der dramatischen Darbietung singend vorgetragen wurden. Und genau diese Form der antiken Tragödie wollte nun eine kleine Gruppe von Musikern und Theoretikern, die sich ab 1573 in Florenz traf und die als »Florentiner Camerata« in die Musikgeschichte einging, wieder auf die Bühne bringen. (Kleine Randnotiz: Zu ihnen zählte auch Vincenzo Galilei, der Vater Galileo Galileis.) Es sollte ursprünglich also keine neue Gattung geschaffen, als vielmehr eine alte erneuert werden.

Da die Theaterkultur der Antike jedoch nur sehr fragmentarisch und ihre Musik überhaupt nicht überliefert war, machte sich die Camerata daran, neue Werke in einem Stil zu schaffen, der ihrer Meinung nach dem antiken Drama entsprach. Zum wichtigsten Kriterium wurde dabei die Textverständlichkeit: Man entwickelte eine neue Art des Sprechgesangs, der sich von der damals vorherrschenden, aber schwer zu verstehenden Mehrstimmigkeit abwandte und lediglich von stützenden Akkorden begleitet wurde.

Auch was die Wahl des Stoffes betraf, stand die Antike Pate. In der Gestalt des Orpheus fand sich die ideale Figur, um die theoretischen Überlegungen praktisch zu verwirklichen. Denn der sagenhafte Sänger der griechischen Mythologie lieferte die Begründung ja quasi gleich mit, den dramatischen Text (wieder) singend vorzutragen. Sowohl Jacopo Peri als auch Giulio Caccini griffen 1600 in ihren *Euridice*-Opern nach einem Libretto von Ottavio Rinuccini darauf zurück – sie gelten heute als die ersten Musiktheaterwerke der Neuzeit.

## **GLEICHGEWICHT DER KÜNSTE**

Doch aus ihrer dem Text untergeordneten Rolle konnte sich die Musik schnell befreien. Einen entscheidenden Anteil daran hatte Claudio Monteverdi, der 1606 eine eigene musikalische Umsetzung der Orpheus-Sage in Angriff nahm. Was seinen *L'Orfeo* von den Werken seiner Kollegen unterscheidet, ist das Gleichgewicht der Künste, die gelungene Symbiose von Text und Gesang.

Der Eiserne Vorhang der Wiener Staatsoper, 1955 gestaltet von Rudolf Eisenmenger



Geradezu sinnbildlich dafür steht der Auftritt der Musik (La Musica) zu Beginn der Oper, die höchstselbst das folgende Geschehen ankündigt. Heute wird Monteverdis »Favola in musica«, also eine in Musik gesetzte Fabel, wie er selbst sein Werk nannte, oft als erste »richtige« Oper der Musikgeschichte bezeichnet. Ihm selbst verhalf ihr Erfolg zu großem Ruhm. 1613 trat er eine der prestigeträchtigsten Stellen seiner Zeit an: Kapellmeister am Markusdom von Venedig, die er mehr als 30 Jahre lang ausfüllte.

Tatsächlich stellte Monteverdi für die Zukunft der jungen Gattung einige entscheidende Weichen: So entwickelte er neben dem Sprechgesang, aus dem das Rezitativ hervorging, noch eine weitere Ebene des dramatischen Gesangs: eine geschlossene Form für Szenen, in denen die Musik im Vordergrund steht – heute würde man von Arie sprechen. So sind die fünf Akte nahezu identisch um eine größere Solonummer des Orpheus herum angelegt. Im Zentrum steht der virtuose Bittgesang *Possente spirito* im dritten Akt, den er dem Fährmann Charon vorträgt.

Auch in Bezug auf die Instrumentation rüstete Monteverdi auf. Nicht nur die Vielfalt der verwendeten Instrumente ist groß, sie kommen auch sehr differenziert zum Einsatz. So nutzte der Komponist etwa Posaunen zur Untermauerung der Unterweltszenen, während Streicher und Flöten das pastorale Geschehen auf der Erde illustrieren. Auch der Gesang ist den verschiedenen Welten angepasst, indem die Götter mit verzierten Gesangslinien glänzen, während die Menschen in eher schlichten Weisen singen. Hinzu kommt eine oftmals sehr bildliche Musiksprache, etwa wenn Orpheus und Eurydike die Unterwelt verlassen und zu einem fortwährend stapfenden Bass voranschreiten.

Den Schluss der Oper schnitt der Librettist Alessandro Striggio ganz auf ein bühlenwirksames Geschehen zu: Bevor Orpheus vollends in Selbstmitleid versinkt, greift sein Vater Apoll im wahrsten Sinne des Wortes als »Deus ex machina« in das Geschehen ein und holt ihn zu sich auf den Olymp. *L'Orfeo* endet also nicht als Tragödie, sondern mit der auch an das Publikum gerichteten Lehre, Maß und Haltung zu wahren.

### ORPHEUS IN DER OPER

- Jacopo Peri:  
L'Euridice (1600)
- Giulio Caccini:  
L'Euridice (1600)
- Stefano Landi:  
La Morte d'Orfeo (1619)
- Georg Philipp Telemann:  
Die wunderbare Beständigkeit der Liebe, oder Orpheus (1734)
- Christoph Willibald Gluck:  
Orfeo ed Euridice (1762)  
Orphée et Euridice (1774)
- Joseph Haydn:  
L'Anima del filosofo ossia Orfeo ed Euridice (1791)
- Jaques Offenbach:  
Orphée aux enfers (1858)
- Darius Milhaud:  
Les Matheurs d'Orphée (1926)
- Hans Werner Henze:  
Orpheus (1986)
- Philip Glass:  
Orphée (1993)



## **LEONARDO GARCÍA-ALARCÓN**

DIRIGENT

»Wie manche Physiker glaube ich, dass Zeit nicht existiert, dass die Musik uns erlaubt, die Seele eines Komponisten wiederzubeleben«, verrät Leonardo García-Alarcón. Der von den International Music Awards 2025 zum »Artist of the Year« gekürte Musiker ist Cembalist, Orchesterdirigent, Chorleiter und Komponist. Vor allem aber gehört der in der Schweiz lebende Argentinier zu den führenden Spezialisten Alter Musik. Einen Namen machte er sich etwa mit Wiederentdeckungen von Werken der Barockkomponisten Francesco Cavalli, Antonio Draghi oder Sigismondo d'India.

2005 gründete Leonardo García-Alarcón das Ensemble Cappella Mediterranea, mit dem er ein weitgefächertes Repertoire erkundet, von Barockmusik bis hin zum Tango Argentino. Seit 2010 leitet er den Chœur de Chambre de Namur. 2021 übernahm der Dirigent zudem die Leitung des Konzertsaals La Cité Bleue in Genf. Regelmäßig wird er von führenden Orchestern als Gastdirigent eingeladen, wie dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Gulbenkian Orchestra und Les Violons du Roy.

Für sein Dirigat von Jean-Philippe Rameaus *Les Indes galantes* in einer Choreografie von Bintou Dembélé an der Pariser Oper wurde Leonardo García-Alarcón bei den Forum Opéra Awards 2019 zum »Besten Dirigenten des Jahres« ernannt. Mit der Produktion ging er 2025 auch auf Europa-Tournee. 2024 dirigierte er bei den Salzburger Festspielen Johann Sebastian Bachs *Johannes-Passion* in einer Choreografie von Sasha Waltz.



## **VALERIO CONTALDO**

ORFEO

Der italienisch-schweizerische Tenor studierte erst klassische Gitarre, bevor er ein Gesangsstudium in Lausanne aufnahm. Der vielseitige Künstler gilt als Experte für Alte Musik, hat aber zugleich ein Repertoire, das von Werken Claudio Monteverdis bis zu den Oratorien Frank Martins reicht.

Valerio Contaldo gastiert an Häusern wie der New Yorker Carnegie Hall, dem Wiener Musikverein und der Opéra national de Paris. Bei seinen Auftritten konzertiert er unter der Leitung von bedeutenden Dirigenten, etwa Marc Minkowski, William Christie und Philippe Herreweghe. 2017 sang er die Titelrolle in Monteverdis *L'Orfeo* bereits mit dem Concerto Italiano unter dem Dirigat von Rinaldo Alessandrini in Barcelona und Peking sowie unter Leonardo García-Alarcón in Brüssel, Paris und Amsterdam. 2021 interpretierte er zudem die Titelpartie in Monteverdis *Il Ritorno di Ulisse in Patria* an der Opéra Royal de Versailles. Von beiden Produktionen erschienen Einspielungen.



## **MARIANA FLORES**

EURIDICE, LA MUSICA, PROSERPINA

Die international gefragte argentinische Sopranistin begann ihre Studien in Mendoza, bevor sie an die renommierte Schola Cantorum Basiliensis wechselte. Mariana Flores' Repertoire besitzt ein Spektrum, das von Barockwerken und Kompositionen Wolfgang Amadeus Mozarts bis hin zur Popmusik ihres Heimatlandes reicht. Während sie mit Tangos von Astor Piazzolla in Kanada auf Tournee ging, verkörperte sie an der Opéra Royal in Versailles die Titelrolle von Francesco Sacratís *Le finta pazzo*. In Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe wiederum trat sie etwa beim Verbier Festival auf. Ihren späteren Mann Leonardo García-Alarcón lernte Mariana Flores übrigens 2004 bei Proben zu Monteverdis *L'Orfeo* kennen.

Viele ihrer Einspielungen sind preisgekrönt, darunter etwa das 2021 erschienene Album *Lamenti & Sospiri* mit Werken von Sigismondo d'India und Monteverdis *L'Orfeo* ebenso wie Sacratís *La Finta pazzo* von 2022. Ein sehr persönliches Album mit argentinischen Volksliedern erschien 2023.



## **GIUSEPPINA BRIDELLI**

LA MESSAGGIERA, LA SPERANZA

Die italienische Mezzosopranistin gewann 2007 die AsLiCo Competition for Young Opera Singer und gab ihr Operndebüt als Despina in Wolfgang Amadeus Mozarts *Così fan tutte*. Giuseppina Bridelli ist regelmäßiger Gast an Konzerthäusern wie der Wigmore Hall in London oder dem Bozar in Brüssel. Erfolge feierte sie etwa in Joseph Haydns *Il mondo della luna* in Monte Carlo, in Francesco Cavallis *Elena* beim Festival d'Aix-en-Provence sowie in der Titelrolle von Antonio Cestis *L'Orontea* bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik.



## **EDWARD GRINT**

PLUTONE

Der britische Bass-Bariton studierte am Royal College of Music in London und war Preisträger der Cesti Competition Innsbruck. Als begehrter Interpret Alter Musik tritt Edward Grint mit Ensembles wie The King's Consort, den London Mozart Players und dem Orchestra of the Age of Enlightenment auf. Bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik verkörperte er etwa die männliche Titelrolle in Henry Purcells *Dido and Aeneas*. In *The Last Supper* von Harrison Birtwistle konzertierte er mit dem BBC Symphony Orchestra.



## **SALVO VITALE**

CARONTE

Der Bass Salvo Vitale begann seine Studien in Mailand und widmet sich einem Repertoire, das Madrigale wie Kantaten, Oratorien wie Barockopern umfasst. Er gastierte am Wiener Konzerthaus, am Concertgebouw Amsterdam und an der Carnegie Hall in New York. In Opern Claudio Monteverdis stand Salvo Vitale auf der Bühne der Opéra national de Paris und der Mailänder Scala. Unter seinen Alben findet sich etwa eine Einspielung von Agostino Steffanis *Stabat Mater* in Zusammenarbeit mit der Mezzosopranistin Cecilia Bartoli.



## **ALESSANDRO GIANGRANDE**

PASTORE, APOLLO

Der Tenor und Countertenor Alessandro Giangrande studierte Gesang am Musikkonservatorium seiner Heimatstadt Monopoli. Regelmäßig arbeitet er mit dem Dirigenten Jordi Savall und La Capella Reial de Catalunya zusammen. In zahlreichen Produktionen musizierten sie etwa an der Berliner Staatsoper, der Carnegie Hall in New York und bei den Salzburger Festspielen. Auf dem 2021 erschienenen Album *Alla Neapolitana* von Christina Pluhar und L'Arpeggiata interpretiert Alessandro Giangrande die Tenorpartie.



## **LEANDRO MARZIOTTE**

PASTORE

Der Countertenor Leandro Marziotte hat sich auf Barockgesang spezialisiert und ist Preisträger des Internationalen Händel-Wettbewerbs Göttingen 2014. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn unter anderem mit der Cappella Mediterranea unter Leitung von Leonardo García-Alarcón und Le Poème Harmonique mit Vincent Dumestre am Pult. Leandro Marziotte sang zudem unter dem Taktstock von Laurence Cummings in einer Einspielung von Georg Friedrich Händels Oper *Rodrigo*.



## **MATTEO BELLOTTO**

PASTORE

Der italienische Bass Matteo Bellotto studierte Gesang, Klarinette und Musikpädagogik in Parma, Modena und Bologna. Er widmet sich gleichermaßen zeitgenössischen Werken wie Alter Musik. Bei letzterer umspannt sein Repertoire Kompositionen unbekannter Meister wie Giovanni Paolo Colonna und Michelangelo Falvetti bis hin zu Claudio Monteverdi und Antonio Vivaldi. Matteo Bellotto arbeitet dabei mit führenden Ensembles wie Concerto Italiano unter Rinaldo Alessandrini oder I Barocchisti unter Diego Fasolis.



## **WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN**

---

### **PRINCIPAL SPONSORS**

Kühne-Stiftung  
Julius Bär  
Rolex

### **CLASSIC SPONSORS**

AIDA Cruises  
American Express  
Aurubis AG  
Berenberg  
Breuninger  
Commerzbank AG  
Dr. Wolff Group  
DZ HYP  
GALENpharma  
Hamburg Commercial Bank  
Hamburger Feuerkasse  
HanseMerkur  
Jahr Gruppe  
KRAVAG-Versicherungen  
Wall GmbH  
M.M.Warburg & CO  
WEMPE

### **PRODUCT SPONSORS**

Coca-Cola  
Hawesko  
Melitta  
Meißner  
Ricola  
Störtebeker

### **ELBPILHARMONIE CIRCLE**

#### **FÖRDERSTIFTUNGEN**

JEF – Not a Foundation  
Claussen-Simon-Stiftung  
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung  
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung  
Hans-Otto und  
Engelke Schümann Stiftung  
Haspa Musik Stiftung  
Hubertus Wald Stiftung  
Körber-Stiftung  
Mara & Holger Cassens Stiftung

#### **STIFTUNG ELBPILHARMONIE**

#### **FREUNDESKREIS ELBPILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.**



## **NICHOLAS SCOTT**

PASTORE, SPIRITO, ECO

Der britische Tenor Nicholas Scott ist ein gefragter Sänger auf dem Gebiet der Alten Musik. Kürzliche Höhepunkte waren etwa zwei Europa-Tourneen mit Claudio Monteverdis Oper *Il Ritorno d'Ulisse in Patria* mit dem Ensemble I Gemelli sowie Georg Friedrich Händels *Messiah* mit Les Arts Florissants. 2025 gab Nicholas Scott zudem sein Debüt mit dem Orchestre de Paris unter Leitung von Klaus Mäkelä in Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe. 2021 erschien Jean-Baptiste Lullys Oper *Cadmus et Hermione* mit Le Poème Harmonique.



## **ESTELLE LEFORT**

NINFA

Die Sopranistin Estelle Lefort studierte Gesang in Berlin und Paris. Ihr weitgefächertes Repertoire reicht vom Barock bis zur Gegenwart und umfasst sowohl Solistenpartien wie Ensembledstücke. Estelle Lefort ist Mitglied von Ensembles wie dem Chœur de Chambre de Namur, dem Vlaams Radio-koor sowie dem Berliner Solistenensemble Phoenix16. 2015 verkörperte sie an der Theaterakademie Hamburg die weibliche Titelfigur von Claude Debussys *Pelléas et Mélisande*.



## **PHILIPPE FAVETTE**

SPIRITO 2

Der Bass-Bariton Philippe Favette wurde bald nach dem Studium Mitglied von Collegium Vocale Gent und konzertierte unter der Leitung von Philippe Herreweghe und Ton Koopman. Regelmäßig arbeitet er mit der Nederlandse Bach Vereniging und dem Chœur de Chambre de Namur zusammen. Ob als Solist oder in kleiner Formation sang Philippe Favette bereits unter dem Taktstock von Dirigenten wie Marc Minkowski, Christophe Rousset und Jordi Savall.



## **CHŒUR DE CHAMBRE DE NAMUR**

Seit seiner Gründung 1987 widmet sich der belgische Chœur de Chambre de Namur insbesondere dem franko-flämischen Erbe seiner Region, etwa den Werken von Orlando di Lasso, Jakob Arcadelt oder Philippe Rogier. Sein Repertoire reicht jedoch von der Musik des Mittelalters bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen.

2010 übernahm Leonardo García-Alarcón die Leitung des Ensembles. Regelmäßig arbeitet der Chor auch mit Dirigenten wie Christophe Rousset, René Jacobs und Fabio Luisi zusammen und gastiert an den bedeutenden Festivals in Europa. 2016 war der Chor erstmals Teil einer Opernproduktion an der Opéra national de Paris in Francesco Cavallis *Eliogabalo*. 2017, zum 30. Jubiläum des Ensembles, studierte der Chor Claudio Monteverdis *L'Orfeo* ein und ging damit auf Tournee in Europa und Südamerika. 2019 nahm der Chœur de Chambre de Namur auch Georg Friedrich Händels Oratorium *Saul* in sein Programm auf. In den folgenden fünf Jahren verfolgte das Ensemble seine Reise durch die Werke Händels weiter und fügte Oratorien wie *Messiah*, *Jephtha* und *Solomon* zu seinem Repertoire hinzu. In Zusammenarbeit mit der Choreografin Sasha Waltz entstand zudem eine Bühnenproduktion von Johann Sebastian Bachs *Johannes-Passion*.

Die Diskografie des Ensembles ist vielfach ausgezeichnet, darunter der Diapason d'Or, der Gramophone Award und der International Classical Music Award. 2003 wurde dem Chor der Grand Prix de l'Académie Charles Cros verliehen, 2006 folgte der Prix de l'Académie française.



## **CAPPELLA MEDITERRANEA**

Die Cappella Mediterranea wurde 2005 von Leonardo García-Alarcón ins Leben gerufen. Ursprünglich wollte sich das Ensemble ganz der lateinischen Barockmusik widmen, doch bald weitete sich sein Repertoire. Das Orchester erkundet in mehr als 50 Konzerten pro Jahr Madrigale wie Oratorien oder Opernwerke. In nur wenigen Jahren machte sich die Cappella Mediterranea einen Namen mit der Wiederentdeckung verschollener Kompositionen, darunter Michelangelo Falvettis *Il Diluvio universale*. Zugleich bietet es Neuinterpretationen von bekannten Meisterwerken an, etwa Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe oder Claudio Monteverdis *L'Orfeo*.

Seitdem ist Cappella Mediterranea regelmäßig Teil von Bühnenproduktionen. So spielte das Orchester 2019 in der gefeierten Aufführung von Jean-Philippe Rameaus *Les Indes galantes* an der Opéra national de Paris. Es folgten Opernprojekte wie Jean-Baptiste Lullys *Atys* in Genf und Versailles sowie Claudio Monteverdis *L'incoronazione die Poppea* beim Festival d'Aix-en-Provence. Unter der Leitung von Max-Emmanuel Cencić gab die Cappella Mediterranea ihr Debüt beim Bayreuth Baroque Opera Festival mit der Neuentdeckung von Francesco Cavallis *Pompeo Magno*.

Mehr als 30 Alben veröffentlichte Cappella Mediterranea bereits. Die kürzlich erschienene Einspielung von Jean-Baptiste Lullys *Atys* wurde 2025 mit dem International Opera Award ausgezeichnet. Im März 2026 folgte mit *La Passione di Gesù* von Leonardo García-Alarcón die Veröffentlichung der ersten zeitgenössischen Komposition.

# BESETZUNG

## **CHŒUR DE CHAMBRE DE NAMUR**

### **SOPRAN**

Cindy Favre-Victoire  
Elke Janssens  
Estelle Lefort\*  
Amélie Renglet  
Eugénie de Padirac  
Camille Hubert  
Maria Portela Larisch  
Julie Vercauteren

### **ALT**

Marcio Soares Holanda  
Jérôme Vavasseur  
Stephen Collardelle

### **TENOR**

Sean Clayton  
Gert-Jan Verbueken  
Augustin Laudet  
Thibaut Lenaerts

### **BASS**

Sergio Ladu  
Jean-Marie Marchal  
Philippe Favette\*  
Javier Jimenez Cuevas

### **CHORLEITER**

Thibaut Lenaerts

\* Chor-Soli

## **CAPPELLA MEDITERRANEA**

### **VIOLINE**

Yves Ytier\*  
Naomi Burrell  
Jorlen Vega Garcia  
Pablo Agudo Lopez

### **VIOLA**

Samantha Montgomery  
Géraldine Roux

### **VIOLA DA GAMBA**

Ronald Martin Alonso  
Teodoro Baù

### **VIOLONCELLO**

Oleguer Aymamí Busqué

### **KONTRABASS**

Eric Mathot

### **ZINK, BLOCKFLÖTE**

Rodrigo Calveyra

### **ZINK**

Josué Meléndez Peláez

### **FAGOTT, BLOCKFLÖTE**

Nicolas Rosenfeld

### **POSAUNEN**

Fabien Cherrier  
Claire-Ombeline Muhlmeier  
Aurélien Honoré  
Jean-Noël Gamet

### **HARFE**

Vincent Kibildis

### **ERZLAUTE**

Giangiaco Pinardi

### **THEORBE, SCHLAGWERK, GITARRE**

Quito Gato

### **CEMBALO, ORGEL**

Jacopo Raffaele

### **ORGEL**

Ariel Rychter

\* Konzertmeister

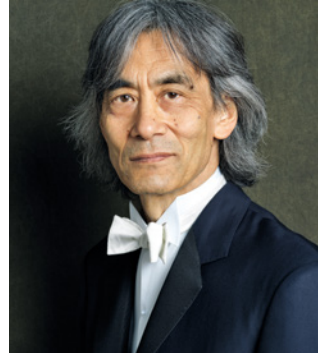
Der Chœur de Chambre de Namur wird unterstützt von der Wallonia-Brussels Federation (music and dance department) und der Stadt Namur.

Die Cappella Mediterranea wird unterstützt vom Kulturministerium – DRAC Auvergne Rhône Alpes, der Auvergne-Rhône-Alpes Region, der Stadt Genf, einer Schweizer Familienstiftung, einer Genfer Privatstiftung, Vincent Meyer, Brigitte Lescure, Hugues & Emma Lavandier, Christian & Margaret Hureau sowie durch seinen Freundeskreis und seinen Unternehmerkreis mit Diot-Siacc, Chatillon Architects, Synapsys, Bred Banque Populaire sowie 400 weiteren Partnern.

Die Cappella Mediterranea ist Mitglied der Fevis (Federation of Specialized Vocal and Instrumental Ensembles) und CNM (National Center of Music).

# WAGNER **GÖTTERDÄMMERUNG**

Die *Götterdämmerung* bildet nicht nur den fulminanten Abschluss von Richard Wagners *Ring*-Tetralogie. Mit der Oper steuert nun auch ein besonderes Projekt auf seinen Höhepunkt zu: der *Ring des Nibelungen* in historisch informierter Aufführungspraxis. Dafür haben der ehemalige Hamburger Generalmusikdirektor Kent Nagano (Foto) sowie die Dresdner Musikfestspiele den gesamten *Ring* im Kontext seiner Entstehungszeit neu erarbeitet und in ein authentisches Klanggewand gehüllt. 150 Jahre nach der Uraufführung in Bayreuth und passend zum diesjährigen Musikfest-Motto »Ende« folgt nun also das große Finale.



Di, 26. Mai 2026 | 17 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

[Infos & Tickets >](#)

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

## IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, [office@kultur-anzeigen.com](mailto:office@kultur-anzeigen.com)

## BILDNACHWEIS

Orpheus geleitet Eurydike aus der Unterwelt: Ölgemälde von Jean-Baptiste Camille Corot (1861); Orpheus und Eurydike: Marmorfigur von Auguste Rodin (ca. 1887, Metropolitan Museum of Art); Claudio Monteverdi: Gemälde von Bernardo Strozzi (ca. 1630); Leonardo García-Alarcón (Charles Nemo); Valerio Contaldo (Sébastien Pannellier); Mariana Flores (Jean-Baptiste Millot); Gioseppia Bridelli (Francesco Squeglia); Edward Grint (Tim Macklin); Salvo Vitale (Paolo De Giuli); Alessandro Gianandrea (Giuseppe Maria Lacitignola); Leandro Marziotte (Michal Novak); Matteo Bellotto (DR); Nicholas Scott (J. Hall); Estelle Lefort (Benoit Bouchez); Philippe Favette (DR); Kent Nagano (Sergio Veranes Studio)

---

**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**

---

